



Gemeindeamt

A-6764 Lech am Arlberg - Vorarlberg

Telefon 05583/2213, Telefax 2213-290

Verhandlungsschrift über die 11. Sitzung der Gemeindevertretung am 12. April 2021 im sport.park.lech

Lech, am 12. April 2021
Zahl 004-1 /2021 – 1538817 mf
Auskunft Mag. Elmar Prantauer
elmar.prantauer@gemeinde.lech.at

Beginn:	20.00 Uhr
Anwesend:	
Vorsitzender:	Bürgermeister Stefan Jochum (Unser Dorf)
Anwesende Gemeindevertreter/innen:	
Liste Lech:	Gemeinderat Wolfgang Huber, Peter Scrivener, Gerhard Lucian, Michael Zimmermann, Mag. Isabell Wegener, Martin Schneider, Mag. Benedikt Walch, Elias Beiser
Entschuldigt:	Gemeinderat Johannes Pfefferkorn, Heidrun Huber
Unser Dorf:	Gemeinderat Mag. Thomas Egger, Clemens Walch, Stefan Muxel, Sandra Jochum
Zusammen uf Weg:	Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser, Bernd Fischer, Mag. Bruno Strolz, Dr. Gregor Hoch
Zukunft wagen:	Brigitte Finner
Schriftführer:	Mag. Elmar Prantauer

Tagesordnung

- 1) Genehmigung der Verhandlungsschriften über die 7. Sitzung am 17.02.2021, 8. Sitzung am 01.03.2021 und die 9. Sitzung (nicht öffentliche Sitzung) am 08.03.2021
- 2) Bericht Ausschuss Gemeindezentrum und Beratung und Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise
- 3) Genehmigung Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag Gemeinde Lech/Adolf Walch im Zusammenhang mit dem Projekt Kleinwasserkraftwerk Zürsbach
- 4) Allfälliges

In nicht öffentlicher Sitzung wird ein Bericht abgegeben und werden Verfahren nach dem Raumplanungsgesetz behandelt.

Bürgermeister Stefan Jochum stellt fest, dass sämtliche Gemeindevertreter/innen zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bürgermeister Stefan Jochum bedankt sich im Namen der Gemeinde Lech bei allen, die sich in diesem besonderen Winter engagiert haben. Besonders bei den Liftgesellschaften, denn dieses Angebot war nicht selbstverständlich sowie bei den Gastronomen, die im Zuge der Modellregion Vorarlberg ihre Restaurants und Terrassen geöffnet und damit auch gezeigt haben, dass dies unter Corona-Bedingungen funktionieren kann und beim Handel. Die Gemeinde Lech hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Infrastruktur an Wanderwegen, Langlaufloipen, Pistenrettung und Schneeräumung aufrechterhalten und auch die Lawienkommissionen waren eingeschränkt im Einsatz.

Er bedankt sich weiters bei den Ärzten für die Flexibilität bei Testungen und Impfungen. In der Teststraße im sport.park.lech wurden in der letzten Zeit ca. 2.000 Tests pro Woche durchgeführt. Auch in der Zwischensaison wird es an vier Tagen eine Testmöglichkeit geben (Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag). Es gab bereits zahlreiche Sitzungen der Gemeindevertretung, des Gemeindevorstandes und der Ausschüsse und die Gemeinde Lech ist mitten in der Haushaltskonsolidierung. Er bedankt sich bei den Teams der Gemeinde Lech und der Lech Zürs Tourismus und ist zuversichtlich für den kommenden Sommer.

Beratungen und Beschlüsse

1) Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 7. Sitzung am 17.02.2021, 8. Sitzung am 01.03.2021 und die 9. Sitzung (nicht öffentliche Sitzung) am 08.03.2021

Bürgermeister Stefan Jochum stellt fest, dass bisher weder mündlich noch schriftlich Einwendungen gegen die Verhandlungsschriften über die 7. Sitzung am 17.02.2021, die 8. Sitzung am 01.03.2021 und die 9. Sitzung (nicht öffentliche) Sitzung am 08.03.2021 eingebracht wurden.

Mag. Isabell Wegener stellt fest, dass das Protokoll der 8. Sitzung vom 01.03.2021 unter Tagesordnungspunkt 2, Seite 3 beim Absatz über die Zuständigkeit von Förderungen mit der damals abgegebenen Erklärung von Bauamtsleiter Bruno Schöch ergänzt werden soll, warum der Förderantrag für das Schwimmbad zu spät eingebracht wurde.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die Verhandlungsschrift über die 8. Sitzung der Gemeindevertretung mit folgender Ergänzung zu genehmigen (Top 2, Seite 3): Bruno Schöch erklärt, dass der zuständige Sachbearbeiter ausgeschieden ist und er dieses Projekt unter Zeitdruck übernommen hat und er es auf seine Kappe nimmt, dass der Förderungsantrag zu spät eingebracht wurde.

Im Übrigen werden keine Einwendungen erhoben, sodass die Verhandlungsschriften über die 7. Sitzung am 17.02.2021 und die 9. Sitzung (nicht öffentliche) Sitzung am 08.03.2021 gemäß § 57 Abs. 5 des Gemeindegesetzes als genehmigt gelten.

2) Bericht Ausschuss Gemeindezentrum und Beratung und Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise

Bürgermeister Stefan Jochum führt aus, dass sich die neue Gemeindevertretung seit der ersten Sitzung mit dem Gemeindezentrum befasst und der Ausschuss Gemeindezentrum den Auftrag hatte, mit den Architekten Varianten für eine Redimensionierung auszuarbeiten. Er ersucht den Obmann des Ausschusses Gemeindezentrum Clemens Walch um einen Bericht.

Clemens Walch berichtet, dass sich der Ausschuss Gemeindezentrum und alle Fraktionen intensiv mit dem Thema Gemeindezentrum auseinandergesetzt haben und von Architekt DI Christian Matt als Generalplaner nun zwei Varianten präsentiert wurden, die er kurz erläutert:

Bei der Variante 1 wird die Attika bei beiden Gebäuden entfernt sowie beim Kulturgebäude die auf dem Dach geplante technische Anlage in das Gebäudeinnere verlegt. Laut dem Planer ergibt dies beim Kulturhaus eine Reduktion der Höhe um 3,95 m und beim Verwaltungsgebäude um 1,3 m. Laut BM Ing. Michael Haßler ergibt sich dadurch ein Mehraufwand von ca. Euro 190.000,-- für die Gemeinde Lech.

Bei der Variante 2 werden beide Gebäude um je ein Stockwerk reduziert. Dies bedeutet, dass das Verwaltungsgebäude ein Geschoss an Bürofläche verliert und der Saal im Kulturhaus auf ca. 450 Personen reduziert wird und es keine Empore gibt. Die geplante Höhe beim Verwaltungsgebäude von 22,45 m reduziert sich um ca. 6 Meter, jene beim Kulturhaus um ca. 4 m. Somit wären die Gebäude in einer Linie mit dem Gebäude der Raiffeisenbank Lech und um ca. 1,8 m höher als der höchste Punkt des Gebäudes der Bergbahn Lech-Oberlech. Laut BM Ing. Michael Haßler sind dadurch Mehrkosten von ca. Euro 4 Millionen brutto zu erwarten (Neuplanungen, neues Bewilligungsverfahren, zeitliche Verzögerung von bis zu einem Jahr, Überarbeiten der Fachplanung etc.). Der Ausschuss Gemeindezentrum hat mehrstimmig eine Empfehlung für die Variante 1 an die Gemeindevertretung abgegeben, mit der Ergänzung, dass die Dachterrasse benutzbar bleibt. Aufgrund der angegebenen erheblichen Mehrkosten ist eine Reduzierung um einen Stock nicht zu rechtfertigen.

Bürgermeister Stefan Jochum formuliert vor Eingang in die Diskussion die Anträge, die die Gemeindevertretung heute behandeln soll:

Antrag 1: Die Gemeindevertretung möge beschließen, die von Architekt DI Christian Matt im Zuge der Sitzung des Ausschusses Gemeindezentrum vom 26.03.2021 vorgelegte Variante 2 umzusetzen, um die geplanten Gebäude um je ein Stockwerk, das sind ca. 6,05 m, zu reduzieren mit all den Folgen, die dadurch entstehen und auch der Kosten.

Antrag 2: Die Gemeindevertretung möge der Empfehlung des Ausschusses Gemeindezentrum folgen, in Anlehnung an die von Architekt DI Christian Matt im Ausschuss Gemeindezentrum präsentierte Variante 1 umzusetzen mit der Ergänzung, dass die Dachfläche trotzdem genutzt werden kann.

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass es nun wichtig ist, nach vielen intensiven Diskussionen in den vergangenen Monaten, heute einen Beschluss zu fassen.

Dr. Gregor Hoch ersucht, die tatsächliche Baukostensparnis den Planungskosten gegenüber zu stellen und weiters kommt er auf die von Gerold Schneider erhobenen Vorwürfe gegen die Herren Matt und Haßler zu sprechen, über die er gerne mehr wissen würde. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt zu Letzterem, dass er heute in der Früh von diesen Vorwürfen erfahren hat und BM. Ing. Michael Haßler und Architekt DI Christian Matt um eine Stellungnahme gebeten hat, die er an alle Mitglieder der Gemeindevertretung weitergeleitet hat. Er könne aber keine Gerichtsverfahren, die Reputation und anderes kommentieren.

Clemens Walch erklärt, wie die Reduktion der Baukosten berechnet wurde: Redimensionierung laut Variante 1 beim Verwaltungsgebäude von 504 m³ à Euro 158,00 (ca. Euro 80.000,--), beim Kulturhaus von 1.980 m³ à Euro 255,00 (ca. Euro 505.000,--), das ist in Summe eine Reduktion von ca. Euro 585.000,--.

Dem gegenüber entstehen zusätzliche Kosten (Baueingaben Fachplaner und Generalplaner, Anpassung der Ausschreibung für die Bauphase 3, etc.), so dass für diese Variante in Summe unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer, die zum Teil zurückgeholt werden kann, in etwa ein Mehraufwand von Euro 190.000,-- entsteht.

Zur Variante 2 macht Clemens Walch ebenfalls eine detaillierte Gegenüberstellung der Reduktion der Baukosten und der zusätzlich entstehenden Kosten (verlorene Planungsleistungen, neue Planeingaben von Fachplanern und Generalplanern, Polierplanung samt Fachplanung, Anpassung der Ausschreibung für die Bauphase 3, Projektsteuerungsanpassungen, diverse Honorare und Gebühren, etc.). Die Mehrkosten durch die gravierende Bauzeitverlängerung werden mit Euro 1,6 Millionen angegeben.

Unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer würden für die Variante 2 ca. Euro 4 Millionen an Mehrkosten anfallen. Die Zahlen wurden dem Ausschuss Gemeindezentrum in der Sitzung vom 26.03.2021 von Bmst. Ing. Michael Haßler und Architekt DI Christian Matt präsentiert.

Es folgt eine ausführliche Diskussion, in der mehrere Gemeindevertreter/innen ihre Bedenken über die Nachvollziehbarkeit dieser Zahlen äußern, einerseits hinsichtlich der berechneten Planungskosten und andererseits hinsichtlich der Baupreise pro Kubikmeter. Es folgen mehrere Rechenbeispiele, wie man auch auf andere Zahlen kommen kann und auch die Darstellung der Höhen ist ein Thema. Es wird darauf hingewiesen, dass neben den Kosten auch das Ortsbild berücksichtigt werden muss und ob diese Dimensionierung notwendig ist.

Viele Diskussionspunkte der letzten Sitzungen kommen erneut zur Sprache, beispielsweise ob die Saalgröße die richtige ist, ob es im Zuge der Digitalisierung noch so viele Arbeitsplätze und Büros braucht, die Sorgen der Bevölkerung, dass dies finanziert werden muss, dass die Bürger zu wenig einbezogen wurden, die mangelnden Unterlagen zum Projekt und auch die Enttäuschung, dass der Spielraum für eine Redimensionierung nicht so groß ist, wie erhofft. Zu den ortsbildlichen Bedenken stellt sich die Frage, ob es vertretbar ist, für Funktionsreduzierungen und Einschränkungen, mehr zu bezahlen, was unterschiedlich gesehen wird. Es wird nochmals festgehalten, dass trotz einer Redimensionierung Kostensteigerungen dadurch entstehen, dass man in der Planung schon weit fortgeschritten ist, knapp die Hälfte verbaut hat, Bauaufträge schon vergeben sind und sich Bauverzögerungen ergeben.

Auf Ersuchen von Bürgermeister Stefan Jochum erklärt DI Andreas Falch, dass auf Wunsch der Gemeindevertretung die Berechnungen von Bmst. Elmenreich geprüft wurden und diese im Wesentlichen bestätigt wurden. Die Stundenberechnungen der Varianten habe er nicht im Detail nachvollzogen, es sind jedoch erhebliche Planungsleistungen notwendig. Die Zahlen sind Kostenziele, die laut Önorm ein +/- von 20 % zulassen.

Es wird festgestellt, dass man eine Entscheidung braucht, um in dieser Angelegenheit weiterzukommen, sich aber im Kreis dreht und dabei werden wiederum die präsentierten Zahlen in Frage gestellt. Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser hält fest, dass es immer wieder um das Vertrauen geht und diese Frage primär gelöst werden muss, damit man nicht bei jeder zukünftigen Entscheidung wieder von vorne anfangen muss. Für die Projektleitung und Kostenkontrolle soll eine dritte, neutrale, außenstehende Person, ein unabhängiger gerichtlich beideter Sachverständiger eingesetzt werden, der, um Verstrickungen zu vermeiden, nicht aus Vorarlberg kommen sollte. Dazu wird die Liste „Zusammen uf Weg“ einen Antrag einbringen.

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass es wichtig ist, dass heute eine Entscheidung getroffen wird. Sollte keine der heute zur Abstimmung stehenden Varianten eine Mehrheit finden, so würde der alte Beschluss der Gemeindevertretung gelten und wie geplant gebaut werden. Als Bürgermeister werde er jedenfalls die heute getroffene Entscheidung mit aller Kraft umsetzen. Bevor die Anträge zur Abstimmung gelangen gibt es eine 5-minütige Sitzungsunterbrechung.

Mag. Benedikt Walch stellt für die Fraktion „Liste Lech“ den Antrag, namentlich abzustimmen, welcher von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen wird.

Bürgermeister Stefan Jochum formuliert die Anträge:

Antrag 1: Die Gemeindevertretung möge beschließen, die von Architekt DI Christian Matt im Zuge der Sitzung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum vom 26.03.2021 vorgelegte „Variante 2“ umzusetzen und die geplanten Gebäude um je ein Stockwerk - ca. 6,05 m - zu reduzieren.

Es wird eine namentliche Abstimmung über den Antrag durchgeführt, wobei Brigitte Finner, Stefan Muxel, Sandra Jochum, Clemens Walch, Gemeinderat Mag. Thomas Egger und Bürgermeister Stefan Jochum dem Antrag zustimmen und Bernd Fischer, Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser, Dr. Gregor Hoch,

Mag. Bruno Strolz, Peter Scrivener, Mag. Isabell Wegener, Gerhard Lucian, Gemeinderat Wolfgang Huber, Mag. Benedikt Walch, Elias Beiser, Martin Schneider und Michael Zimmermann den Antrag ablehnen.

Der Antrag ist somit mehrstimmig mit einem Stimmenverhältnis von 12:6 abgelehnt.

Antrag 2: Die Gemeindevertretung möge beschließen, der Empfehlung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum zu folgen und in Anlehnung an die von Architekt Matt im Zuge der Sitzung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum vom 26.03.2021 präsentierte „Variante 1“ umzusetzen mit der Ergänzung, dass die Dachfläche trotzdem genutzt werden kann.

Es wird eine namentliche Abstimmung über den Antrag durchgeführt, wobei Stefan Muxel, Bürgermeister Stefan Jochum, Peter Scrivener, Mag. Isabell Wegener, Gerhard Lucian, Gemeinderat Wolfgang Huber, Mag. Benedikt Walch, Elias Beiser, Martin Schneider und Michael Zimmermann dem Antrag zustimmen und Bernd Fischer, Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser, Dr. Gregor Hoch, Mag. Bruno Strolz, Brigitte Finner, Sandra Jochum, Clemens Walch und Gemeinderat Mag. Thomas Egger den Antrag ablehnen.

Der Antrag ist somit mehrstimmig mit einem Stimmenverhältnis von 10:8 angenommen.

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass er alles daransetzen wird, um diesen Beschluss umzusetzen und ersucht Clemens Walch als Obmann des Ausschusses Gemeindezentrum dieses Projekt mitzutragen. Clemens Walch möchte dazu im Ausschuss die Vertrauensfrage stellen.

Wie bereits angekündigt bringt die Liste „Zusammen uf Weg“ einen Antrag ein, dass Bürgermeister Stefan Jochum in Bezug auf die Projektleitung und die Kostenkontrolle Angebote einholen soll. DI Andreas Falch erklärt, dass es wichtig ist, die Inhalte der Angebote genau zu definieren, bevor man diese einholen kann. Auf Anfrage erklärt er sich bereit, hier unterstützend zur Seite zu stehen. Es wird festgehalten, dass der Sachverständige nicht aus Vorarlberg kommen soll und seine Unabhängigkeit unter Beweis stellt, dass er mit keiner der beauftragten Firmen bisher in einem Naheverhältnis stand. Die Entscheidung über Angebote soll dann zeitnah erfolgen.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser stellt den Antrag auf Einholung eines Angebotes eines gerichtlich beeedeten Sachverständigen zur noch näher zu definierenden begleitenden Projektaufsicht und Kostenkontrolle für das Gemeindezentrum Lech.

Der Antrag wird mehrstimmig mit 15:3 Stimmen angenommen.

Bürgermeister Stefan Jochum wird dies gemeinsam mit DI Andreas Falch vorbereiten.

3) Genehmigung Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag Gemeinde Lech/Adolf Walch im Zusammenhang mit dem Projekt Kleinwasserkraftwerk Zürsbach

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass das Projekt Kleinwasserkraftwerk Zürsbach schon länger vorbereitet wurde, es bereits Vorverträge gibt und die pflegschaftsgerichtliche Genehmigung für den Vertrag, der mit Adolf Walch, vertreten durch die Erwachsenenvertreterin Johanna Walch, abgeschlossen wird, vorliegt. Mit dem vorliegenden und allen Gemeindevertretern/innen zugestellten Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag werden die Voraussetzungen zum Bau und zum Betrieb des geplanten Kleinwasserkraftwerkes geschaffen.

Auf Anfrage von Clemens Walch erklärt Bürgermeister Stefan Jochum, dass es das Ziel ist, dass die Gemeinde Lech das Kraftwerk selbst betreibt. Es gibt in nächster Zeit Gespräche, um Varianten mit Partnern zu erörtern. Gerhard Lucian verweist in diesem Zusammenhang auf die Frist für Förderungen, wozu Bürgermeister Stefan Jochum mitteilt, dass auch zu diesem Thema schon Gespräche stattgefunden haben bzw. noch stattfinden und Förderanträge über die Gemeinde Lech Service GmbH bereits eingereicht wurden.

Der vorliegende Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag, abgeschlossen zwischen der Gemeinde Lech und Adolf Walch im Zusammenhang mit dem Projekt Kleinwasserkraftwerk Zürsbach wird einstimmig genehmigt (befangen: Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser).

4) Allfälliges

a) Brigitte Finner teilt mit, dass sie als EU-Gemeinderätin das **Buch „Briefe an Angelika Kauffmann.** Zeilen in die europäische Vergangenheit“ von Gerda Schnetzer-Sutterlüty bekommen hat, das sie gerne an die Bücherei weitergeben wird.

b) Brigitte Finner wendet sich mit der Bitte an den Tourismusbeirat, dass mit dem Lecher Wahrzeichen, dem **Omeshorn**, mehr geworben wird und die Fotos von den tollen Fotografen im Dorf verwendet werden sollen. Sie musste schon mehrmals feststellen, dass das Omeshorn für andere Zwecke verwendet wird (Bregenzerwald, Vorarlberg Magazin, Titelblatt im Falter, ...).

c) Gemeinderat Wolfgang Huber stößt eine Diskussion über die zum Teil sehr einseitige **Berichterstattung in den Medien** in den vergangenen Tagen an. Er findet es überflüssig, dass sogar schon Ausschusssitzungen in Lech in Medien angekündigt werden. Sowohl Brigitte Finner als auch Clemens Walch stellen fest, dass sie in ihren Interviews lediglich ihre Meinung vertreten und niemanden schlechtgemacht haben. Als ehemalige ORF-Mitarbeiterin tritt Mag. Isabell Wegener vehement dafür ein, dass es fair bleiben muss – Medien müssen mehrere Ansichten anhören, um nicht nur einseitig zu berichten. Von vielen in der Bevölkerung werde die Berichterstattung in der „Krone“ als Beschmutzung und Schaden für Lech empfunden. Die journalistische Freiheit ist immer unbestritten und sie sieht es als Aufgabe des Presseberaters der Gemeinde Lech die Medien entsprechend zu informieren. Bürgermeister Stefan Jochum erwähnt, dass zum heutigen Beschluss Gemeindezentrum für morgen eine Presseaussendung vorbereitet wird.

d) Von Stefan Muxel wird das Problem mit den **Investorenmodellen** angesprochen, wobei eines erst kürzlich in den Medien präsent war. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass die kritische Haltung der Gemeinde Lech zu den Investorenmodellen vehement weiterverfolgt wird und es Gespräche mit dem Land gibt, um eine gesetzliche Basis zur Verhinderung derartiger Modelle zu schaffen.

e) Auf die Frage von Mag. Benedikt Walch betreffend **Langlaufloipe** erklärt Bürgermeister Stefan Jochum, dass diese so lange es schneetechnisch geht, weiter präpariert wird. Auf Grund von Baustellen ist der Start der Loipe beim Fischteich. Peter Scrivener ergänzt, dass wie bisher auch ein Teil der Spazierwege aufgefräst wird.

Gemäß § 47 Abs. 5 Gemeindegesetz steht es den Gemeindevertretern/innen frei, wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Verhandlungsschrift mündlich oder schriftlich, spätestens in der nächsten Sitzung Einwendungen zu erheben, worüber in dieser Sitzung zu beschließen wäre. Werden keine Einwendungen erhoben, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt.

Ende der Sitzung: 22.40 Uhr

Der Schriftführer


Mag. Elmar Prantauer



Der Bürgermeister


Stefan Jochum